NACHRICHTEN, FAKE NEWS UND WAHLEN

ARD-Forschungsdienst*

Kurz und knapp

- Der vorliegende Forschungsdienst stellt Studien vor, die sich mit der Wahrnehmung und den Auswirkungen von Fake News beschäftigt haben.
- Eine kleine Gruppe sogenannter Supersharer verantwortet einen großen Anteil von Fake News-Meldungen.
- Voraussetzung dafür, dass (politische) Fake News Wirkung entfalten, sind gewisse Vulnerabilitätsfaktoren der Nutzenden.
- Die üblicherweise genutzte Medienquelle für Informationen beeinflusst die Wahrnehmung von Fake News.
- Fake News können Einfluss auf eine Wahlentscheidung oder die Wahrnehmung der Legitimität des Wahlprozesses haben.

Zusammenfassung Eine Befragung des Branchenverbands der deutschen Informations- und Telekommunikationsbranche (Bitkom) zum Thema Fake News aus dem Jahr 2023 ergab, dass Falschinformationen deutlich im Zusammenhang mit politischen Themen (z. B. Krieg in der Ukraine, Zuwanderung, Politik in Deutschland und der EU) wahrgenommen wurden.[1] Es stellt sich daher die Frage, welchen Einfluss politische Fake News auf die Einstellungen von Bürgern und Bürgerinnen haben und ob sie womöglich sogar Wahlentscheidungen beeinflussen können. Eine Studie von Baribi-Bartov, Swire-Thompson und Grinberg (2024) über politische Fake News auf Twitter ergab, dass nur wenige Personen für den Großteil der Verbreitung von Fake News auf dieser Plattform sorgten – sogenannte Supersharer: 0,3 Prozent der Nutzerinnen und Nutzer waren für 80 Prozent der politischen Fake News verantwortlich, die 5,2 Prozent der anderen Twitter-Nutzerinnen und -Nutzer erreichen.

Voraussetzung dafür, dass (politische) Fake News Wirkung entfalten, sind gewisse Vulnerabilitätsfaktoren auf Seiten der Userinnen und User. Laut den Studien von Daunt und anderen (2023) sowie von Gupta und anderen (2023) gehören dazu zum Beispiel der Glaube an Verschwörungserzählungen, Patriotismus, Konservatismus und die Tendenz zu kollektivistischen Ideen von Gesellschaft. Die Analysen von Schnaudt (2024) zeigen, dass Verschwörungserzählungen nicht nur in den USA, sondern auch in den europäischen Ländern eine Herausforderung für demokratische Prozesse (z. B. Wahlen) darstellen, wenn Menschen die falschen Informationen für glaubwürdig halten. Auch Mauk und Grömping (2024) fanden in ihrer Studie heraus, dass Autoritarismus und Verschwörungsmentalität, also die Neigung, sich die Welt über Verschwörungstheorien zu erklären, das Vertrauen in Wahlen mindern, weil Informationen motiviert, das heißt in Richtung einer bestehenden Voreinstellung, verarbeitet werden. Fake News können diese motivierte Verarbeitung unterstützen und damit einen destabilisierenden Effekt erzeugen. Laut Stachofsky, Schaupp und Crossler (2023) besteht gerade bei Wählergruppen, die ihre Informationen aus Quellen beziehen, die häufig (politische) Fake News verbreiten, eine besondere Anfälligkeit, die Integrität von Wahlen in Zweifel zu ziehen.

1 Vgl. https://www.bitkom.org/Presse/Presseinformation/Mehr-als-50-Millionen-Deutsche-nutzen-soziale-Medien (abgerufen am 17.2.2025).

* Uli Gleich, Institut für Kommunikationspsychologie und Medienpädagogik (IKM) der RPTU Kaiserslautern-Landau. E-Mail: ulrich.gleich@rptu.de

Besonders interessant ist in diesem Zusammenhang die Erkenntnis, dass die Herausforderung durch Falschinformationen und Verschwörungserzählungen ironischerweise gerade in denjenigen Ländern hoch ausgeprägt ist, in denen die Rahmenbedingungen für demokratische und unbeeinflusste Wahlen objektiv am günstigsten sind (vgl. auch die Studie von Vliegenthart und anderen, 2024). Und selbst wenn keine tatsächlichen Erkenntnisse über Anomalien bei der Durchführung von Wahlen vorliegen, können Informationen über die Wahrscheinlichkeit von Unregelmäßigkeiten die oben erwähnte motivierte Informationsverarbeitung in Gang setzten und das Vertrauen in die Integrität von Wahlen bedrohen (vgl. die Studie von Kuk, Lee und Rhee (2024)). Studien, die den direkten Einfluss von Fake News auf Wahlentscheidungen untersuchen, sind methodisch schwierig und selten zu finden. Iida und andere (2024) konnten nur geringe Effekte feststellen und betonen, dass eine entsprechende Wirkung eher bei Personen entsteht, die keine ausgeprägten politischen Überzeugungen haben und/oder politisch weniger gut informiert sind. Auch Cantarella, Fraccaroli und Volpe (2023) konnten nur kleine Effekte ermitteln, die jedoch signifikant zum Wahlergebnis zugunsten populistischer Parteien in Italien beigetragen haben.

Baribi-Bartov, Sahar/ Briony Swire-Thompson/ Nir Grinberg:
Supersharers of fake news on Twitter.
In: Science (New York, N.Y.) 384, 6699/2024, S. 979 – 982. DOI: 10.1126/science.adl4435

In dieser Studie konzentrieren sich die Autorinnen und der Autor speziell auf diejenigen Personen, die mehr als andere zur Verbreitung von politischen Falschinformationen (Fake News) in Sozialen Netzwerken (hier Twitter, inzwischen X) beitragen – sogenannte Supersharer. Wer sind diese Personen und welchen Status haben sie in den Sozialen Medien? Es wurde ein Panel von über 660.000 registrierten US-Wählerinnen und -Wählern beobachtet, die während der US-Wahlen im Jahr 2020 auf Twitter aktiv waren. Von diesen identifizierten das Autorenteam diejenigen Personen, die aktiv Fake News auf der Plattform teilten bzw. für deren Verbreitung verantwortlich waren. Als Fake News galten Links zu Seiten bzw. Domains, die nachweislich keine ethischen und journalistischen Standards einhielten und somit die Glaubwürdigkeit von dort verbreiteten Informationen in Frage gestellt werden konnte. Das Identifizieren von politischen Nachrichten bzw. Informationen wurde durch sogenannte „machine learning classifier“ sichergestellt. Der Vergleich mit einer Stichprobe von Personen, die häufig seriöse politische Informationen teilten (n=11.199), Personen, die selten Fake News teilten (n=10.464) sowie einer zufällig ausgewählten Kontrollgruppe (n=11.199) ergab folgende Befunde: 1) An einem durchschnittlichen Tag waren 7 Prozent der politischen Nachrichten, die im gesamten Panel geteilt wurden, mit Fake News-Quellen assoziiert. Davon konnte ein großer Prozentsatz, nämlich 80 Prozent, einem nur sehr kleinen Teil des Panels, nämlich 2.107 Personen (= 0,3 %) zugeordnet werden. Die Dominanz dieser Supersharer hatte während der gesamten Wahlperiode Bestand. 2) Im Vergleich zu den anderen Gruppen, die politische Informationen teilten (siehe oben), erreichten Supersharer mit den Fake News mehr Followerinnen und Follower, die diese auch häufiger weiterverbreiteten. 3) In der Gruppe der Supersharer waren relativ zu den anderen Gruppen häufiger Frauen (59 %) zu finden sowie häufiger ältere Personen (im Durchschnitt 17 Jahre älter) und Anhänger der Republikaner (64 %). 4) In den wenigsten Fällen handelte es sich bei Supersharern um Bots.

Nur ein sehr geringer Anteil der Population der untersuchten Twitter-Nutzerinnen und -Nutzer, nämlich 0,3 Prozent, war zum Zeitpunkt der Studie für 80 Prozent der politischen Fake News verantwortlich und erreichte damit 5,2 Prozent der Nutzerinnen und Nutzer. Insbesondere erreichten sie aber etwa ein Fünftel derjenigen, die häufig Fake News auf Twitter konsumierten.

Daunt, Kate L./ Dominique A. Greer/ Hyun Seung Jin/ Isabella Orpen:
Who believes political fake news? The role of conspiracy mentality, patriotism, perceived threat to freedom, media literacy and concern for disinformation.
In: Internet Research 33, 5/2023, S. 1849 – 1870. DOI: 10.1108/INTR-07-2022-0565

Die Autorinnen und der Autor untersuchten in ihrer Studie die individuelle Anfälligkeit für politische Falschinformationen. Welche Faktoren auf Seiten der Nutzer und Nutzerinnen tragen dazu bei, dass Fake News eher Glauben geschenkt wird, oder dass man eher vorsichtig und skeptisch damit umgeht. In teilstandardisierten Interviews mit 10 Personen wurden auf der Grundlage der Social-Identity-Theorie zunächst fünf relevante Faktoren identifiziert, die einen Einfluss darauf haben, ob politische Fake News den Befragten mehr oder weniger glaubwürdig erschienen. Diese waren 1) Verschwörungsmentalität, das heißt die Neigung, sich die Welt über Verschwörungstheorien zu erklären, 2) Patriotismus, das heißt, eine starke emotionale Verbundenheit mit der eigenen Nation, 3) die wahrgenommene Bedrohung der individuellen Freiheit, 4) die Einschätzung der eigenen Medienkompetenz sowie 5) die Besorgnis über die Existenz und Verbreitung von Falschinformationen. In einer anschließenden Onlinebefragung, an der 722 Personen im Alter zwischen 18 und 70 Jahren teilnahmen, zeigten sich signifikante Zusammenhänge zwischen der Ausprägung dieser Faktoren und der wahrgenommenen Glaubwürdigkeit einer eigens für die Studie kreierten Falschnachricht mit politischem Kontext. Während Verschwörungsmentalität und Patriotismus signifikant positiv mit dem Glauben an politische Fake News korrelierten, fand man zwischen der wahrgenommenen Medienkompetenz und der Sorge über Desinformation einen signifikant negativen Zusammenhang. Für die wahrgenommene Bedrohung der Freiheit konnte kein Zusammenhang mit dem Glauben an politische Fake News festgestellt werden. Eine höhere Glaubwürdigkeit der Fake News stand darüber hinaus im Zusammenhang mit der Motivation, sich weiter mit der Fake-Thematik zu beschäftigen.

Und: Gupta, Manjul/ Denis Dennehy/ Carlos M. Parra/ Matti Mäntymäki/ Yogesh K. Dwivedi:
Fake news believability: The effects of political beliefs and espoused cultural values.
In: Information & Management 60, 2/2023, 103745. DOI: 10.1016/j.im.2022.103745

Gupta und andere (2023) fanden in ihrer in den USA und Indien durchgeführten Befragung weitere Prädiktoren für die wahrgenommene Glaubwürdigkeit von Fake News. Sie konfrontierten jeweils knapp 300 Erwachsene (Durchschnittsalter: knapp 35 Jahre) mit insgesamt 17 Szenarien, die von Faktencheck-Seiten stammten und nachweislich falsche Informationen enthielten (z. B., dass die Regierung ein Gesetz plane, Menschen in hohem Alter von Wahlen auszuschließen). Des Weiteren wurde bei den Probanden das Ausmaß des Konservatismus (zum Beispiel, ob man der Aussage zustimmt, dass strengere Umweltgesetze und -vorschriften zu viele Arbeitsplätze gefährden und der Wirtschaft schaden) sowie das individuelle Ausmaß an Kollektivismus versus Individualismus (zum Beispiel stimmt jemand der Aussage zu, dass sich loyal gegenüber einer Gruppe zu verhalten wichtiger ist als der persönliche, individuelle Mehrwert) gemessen. Es zeigte sich, dass je konservativer die Einstellung der Befragten und je kollektivistischer ihre Orientierung war, desto eher beurteilten sie die Fake News als glaubwürdig. Eine Fake News entgegengebrachte höhere Glaubwürdigkeit ging gleichzeitig mit vermehrter Internetnutzung einher. Mit steigendem Alter wurden Fake News seltener als glaubwürdig bewertet, das Geschlecht spielte keine Rolle. Insgesamt fanden die Befragten in den USA die als Szenario durchgespielten Meldungen glaubwürdiger als die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in Indien.

Schnaudt, Christian:
Conspiracy beliefs and perceptions of electoral integrity: Cross-national evidence from 29 countries.
In: Public Opinion Quarterly 88, SI/2024, S. 814 – 827. DOI: 10.1093/poq/nfae027

Der Glaube an Verschwörungserzählungen bzw. eine Verschwörungsmentalität haben negative Auswirkungen auf die Bewertung politischer und gesellschaftlicher Zustände sowie demokratischer Prozesse. Eine davon ist der Zweifel daran, dass Wahlen fair und gerecht vonstattengehen. In der vorliegenden Studie überprüft der Autor, inwieweit dieser für die USA bereits festgestellte Zusammenhang sich auch in Europa zeigt. Er analysierte dafür Daten aus 29 europäischen Ländern. Sie stammten aus dem European Social Survey (ESS) von September 2020 bis Dezember 2022 und repräsentieren Aussagen der Befragten zur Wahrnehmung der Integrität der nationalen Wahlen sowie zum Glauben an Verschwörungserzählungen. Außerdem wurde der sogenannte „Clean Election Index" des V-Dem-Instituts herangezogen, der ein Maß für die Demokratisierung von Staaten auf der Basis von Expertenratings darstellt. Wie sich zeigte, beurteilten die befragten Bürgerinnen und Bürger das Ausmaß der Integrität von Wahlen in ihrem Land insgesamt relativ positiv (Durchschnitt: 7,3 auf einer Skala von 0 bis 10). Am geringsten war dieser Wert in Bulgarien und Serbien, am höchsten in den skandinavischen Ländern. Der Glaube an Verschwörungserzählungen lag mit einem Wert von 0,4 auf einer Skala von 0 bis 1 insgesamt unter dem Skalenmittelpunkt, wobei er in Nordmazedonien, Bulgarien und Serbien am höchsten, in Schweden und in Deutschland am niedrigsten ausgeprägt war. Die Annahme, dass der individuelle Glaube an Verschwörungserzählungen mit einer schlechteren Bewertung der Integrität nationaler Wahlen einherging, konnte bestätigt werden. Allerdings variierte die Stärke dieses Zusammenhangs: Er war deutlich ausgeprägter in Ländern, in denen der „Clean Election Index" höher ausgeprägt war. Dies bedeutet: In denjenigen Ländern, in denen es objektiv weniger Grund gibt, an der Korrektheit von Wahlen zu zweifeln, hatte der Glaube an Verschwörungserzählungen einen negativeren Effekt auf die individuelle Wahrnehmung der Integrität von Wahlen.

Der Autor schlussfolgert aus den Ergebnissen, dass der Glaube an Verschwörungserzählungen eine reale Herausforderung für die Wahrnehmung von und die Zufriedenheit mit demokratischen Prozessen (hier: Wahlen) darstellt. Diese Herausforderung besteht nicht nur in den USA, sondern auch in europäischen Ländern und ironischerweise auch gerade dort, wo die Kontextbedingungen für demokratische und unbeeinflusste Wahlen objektiv am günstigsten sind.

Mauk, Marlene/ Max Grömping:
Online disinformation predicts inaccurate beliefs about election fairness among both winners and losers.
In: Comparative Political Studies 57, 6/2024, S. 965 – 998. DOI: 10.1177/00104140231193008

In ihrem Beitrag fragen die Autorin und der Autor, ob und wenn ja, wie Falschinformationen die öffentliche Wahrnehmung der Fairness von Wahlen beeinflussen können. Dazu benutzten sie Befragungsdaten von mehr als 80.000 Teilnehmenden aus 74 Ländern, die aus drei Erhebungswellen des World Values Surveys (WVS), der European Values Study (EVS), der Perception of Electoral Integrity-Studie (PEI) sowie dem Varieties-of-Democracy Project (V-Dem) stammten, und miteinander verknüpft wurden. Aus diesen Daten ließen sich Zusammenhänge zwischen der Einschätzung der Fairness von Wahlen, der Frage, ob die Wahl (aus Sicht der Befragten) gewonnen oder verloren wurde, dem tatsächlichen Ausmaß von Online-Fake News sowie der tatsächlichen Integrität von Wahlen durch Experteneinschätzungen in unterschiedlichen Ländern ermitteln. Wie sich zeigte, besteht zwischen der de facto-Integrität von Wahlen und der öffentlichen Wahrnehmung als „fair" ein signifikanter linearer Zusammenhang: Je weniger Wahlen aus Expertensicht Anlass zu Beanstandungen bieten, desto fairer werden sie in der Öffentlichkeit wahrgenommen. Dabei zeigte sich allerdings ein Unterschied zwischen den „Gewinnern" und den „Ver-

lierern“ der Wahl: Anhänger von Parteien, die die Wahl verloren haben, empfanden die Wahlen immer als unfairer als Anhänger von Parteien, die die Wahl gewonnen hatten. In medialen Umgebungen, in denen häufiger Falschinformationen verbreitet wurden, fand man insgesamt einen schwächeren Zusammenhang zwischen der de facto-Integrität der Wahlen und deren Bewertung als fair. Mit anderen Worten: Fake News untergraben die korrekte (öffentliche) Wahrnehmung der tatsächlichen Integrität von Wahlen. Gleichzeitig wurde durch mehr Falschinformationen das „Gewinner-Verlierer-Gap“ deutlich größer.

Laut den Autoren kann die Bewertung der Integrität von Wahlen aus zwei Perspektiven erklärt werden: 1) Vertrauen ergibt sich einerseits aus den faktischen Informationen, die über die Wahlen existieren. 2) Vertrauen ergibt sich andererseits aus den Prädispositionen und Zielen derjenigen, die Informationen suchen bzw. verarbeiten. So kann beispielsweise Autoritarismus und eine Verschwörungsmentalität das Vertrauen in Wahlen per se mindern. Fake News können diese motivierte Verarbeitung unterstützen und damit einen destabilisierenden Effekt auf das Vertrauen in Wahlen haben (vgl. auch die Studie von Vliegenthart und andere, 2024).

Stachofsky, Julia/ Ludwig Christian Schaupp/ Robert E. Crossler:
Measuring the effect of political alignment, platforms, and fake news consumption on voter concern for election processes.
In: Government Information Quarterly 40, 3/2023, 101810. DOI: 10.1016/j.giq.2023.101810

In der vorliegenden Studie wurde untersucht, wie sich die Verbreitung und Nutzung von Falschinformationen über Social-Media-Kanäle auf die Einstellungen von Nutzern und Nutzerinnen gegenüber politischen Themen und das Vertrauen in Wahlen auswirken. Dazu wurden insgesamt drei Studien (zwei vor und eine nach der US-Präsidentschaftswahl 2020 in den USA) durchgeführt, an denen 206, 234 und 311 Personen im Durchschnittsalter von jeweils circa 40 Jahren teilgenommen haben. Die Befragung sollte ermitteln, wie sehr die Teilnehmer und Teilnehmerinnen glaubten, dass bei der Auszählung der Stimmen alles rechtens zugehe, bzw. die Möglichkeit des Wahlbetrugs durch Falschauszählung der Stimmen bestehe. Des Weiteren wurden Präferenz und Ausmaß der Nutzung unterschiedlicher Nachrichten- bzw. Informationsquellen erfasst. Dabei wurde zwischen Mainstream-News (z. B. CNN, CBS News, New York Times), deutlich parteinahen bzw. parteilichen Nachrichtenangeboten (z. B. Daily Wire, Conservative Tribune, Breitbart) sowie Fake News (z. B. Channel 24 News, American News, Angry Patriot Movement) unterschieden. Wie sich herausstellte, hatten diejenigen, die ihre Nachrichten und Informationen hauptsächlich über die gängigen Mainstream News-Kanäle rezipierten, weniger Sorge, dass die Auszählung der Stimmen fehlerhaft sein könnte, als diejenigen Befragten, die hauptsächlich parteinahe oder Fake News-Kanäle nutzten. Mont’Alverne und andere (2024; siehe Literaturliste) kommen in ihrer Studie, in der sie Tracking-Daten von 2.200 brasilianischen Internetnutzerinnen und -nutzern auswerteten, zu ähnlichen Befunden: Die Nutzung der Angebote traditioneller Medien korrelierte mit weniger Bedenken im Hinblick auf die Integrität der Wahlen. Des Weiteren hatten in der USA-Studie Unterstützer der Republikanischen Partei sowie diejenigen, die online an der Wahl teilnahmen, mehr Bedenken hinsichtlich der Zuverlässigkeit der Auszählung als Unterstützerinnen und Unterstützer der Demokraten und Personen, die ihre Stimme vor Ort in einem Wahllokal abgaben.

Laut der Autorin und den Autoren besteht bei bestimmten Wählergruppen, die ihre Informationen aus Quellen beziehen, die häufig (politische) Fake News verbreiten, eine stärkere Tendenz, die Integrität von Wahlen in Zweifel zu ziehen und beispielsweise die korrekte Auszählung der Stimmen infrage zu stellen. Diese Tendenz wird unterstützt durch bestimmte technische Bedingungen des

Wahlablaufs, zum Beispiel einer Onlinewahl. Vermutlich werden in diesem Fall eher geringere Transparenz und beabsichtigte Manipulationen unterstellt. Die Ergebnisse einer weiteren Studie von Craig und Gainous (2024, siehe Literaturliste), die vor der US-Präsidentschaftswahl im Jahr 2020 durchgeführt wurde, gehen in die gleiche Richtung. Personen, die mit Fake News über einen angeblichen Betrug bei der Briefwahl konfrontiert wurden, stimmten eher der Aussage zu, die Wahl sollte verschoben werden, bis sichergestellt sei, dass nur „berechtigte" Wählerinnen und Wähler ihre Stimme abgeben können.

Vliegenthart, Rens/ Carolien van Ham/ Sanne Kruikemeier/ Kristof Jacobs:
A matter of misunderstanding? Explaining (mis) perceptions of electoral integrity across 25 different nations.
In: Public Opinion Quarterly 88, SI/2024, S. 495 – 515. DOI: 10.1093/poq/nfae021

In einer Gesellschaft variieren die Meinungen über die Integrität von Wahlen, das heißt, wie gut Qualitätsstandards eingehalten werden und ob Wahlen fehlerfrei, fair und ohne Manipulation ablaufen. Dabei entsprechen die Wahrnehmungen in der Bevölkerung nicht immer den objektiven Gegebenheiten, beispielsweise wenn Bürgerinnen und Bürger freien und fairen Wahlen dennoch misstrauen (vgl. auch die Studie von Schnaudt, 2024). Die Autorinnen und Autoren gehen davon aus, dass solche Fehleinschätzungen der Qualität von Wahlen einerseits vom Vertrauen in die Medien bzw. unterschiedlichen Informationsquellen und andererseits von Kontextbedingungen in einem Land (hier: Freiheit der Berichterstattung) abhängig sind. Sie testeten ihre Annahmen unter Zuhilfenahme von Daten aus dem Jahr 2023, die aus Befragungen von insgesamt circa 15.000 Personen aus 25 Ländern sowie den Aussagen von Expertinnen und Experten aus dem Electoral Integrity-Project (EIP) stammten. Zusätzlich wurden Daten aus dem World Press Freedom-Index verwendet. Es zeigte sich, dass die Bürger insgesamt weniger positiv über die Integrität von Wahlen in ihrem Land dachten, als es die jeweiligen Experteneinschätzungen nahelegten. Zudem stellte sich heraus, dass die (negative) Fehleinschätzung der Integrität des Wahlprozesses insbesondere in denjenigen Ländern zu beobachten war, in denen die Pressefreiheit laut World Press Freedom-Index hoch ausgeprägt war (z. B. in Frankreich oder in Kanada). Vertrauen in nationale und lokale Qualitätsmedien als generelle Informationsquelle verringerte die Fehleinschätzungen der Qualität von Wahlen. Vertrauten die befragten Personen dagegen eher Social-Media-Kanälen, hatte dies den umgekehrten Effekt, das heißt, die Fehleinschätzung in Bezug auf die Integrität von Wahlen war stärker ausgeprägt. Die Analyse zeigte ebenfalls, dass eine ausgeprägtere Pressefreiheit mit einem höheren Level an Fehleinschätzung einherging.

Die Autoren kommen zu dem Schluss, dass es gerade in Ländern, in denen die Pressefreiheit ein hohes Gut ist, häufiger zu Fehleinschätzungen der Integrität der Wahlen kommt. Ein Grund dafür könnte die größere Informationsfreiheit und -vielfalt sein, die gleichzeitig mit einer stärkeren Verbreitung von falschen Informationen einhergeht. Durch eine entsprechende Informationsnutzung könnten Fehleinschätzungen und Skepsis so eher bestätigt werden, obwohl es faktisch keinen Grund dafür gibt. Ebenso könnte das Vertrauen in die Medien erodieren.

Kuk, John S./ Don S. Lee/ Inbok Rhee:
Does exposure to election fraud research undermine confidence in elections?
In: Public Opinion Quarterly 88, SI/2024, S. 656 – 680. DOI: 10.1093/poq/nfae028

Welchen Einfluss haben Informationen über die Transparenz und Integrität von Wahlen auf die Wählerschaft, wenn diese Informationen aus wissenschaftlichen Quellen stammen? Während Befunde aus der akademischen Forschung in der Regel nur begrenzte direkte Effekte auf die Meinung und das Verhalten von Menschen im Alltag haben, gehen die Autoren in dieser Studie davon aus, dass Aussagen von unabhängigen und überparteilichen Wissenschaftlern und Wissenschaftlerinnen über die Wahrscheinlichkeit von Fehlern bei der Durchführung einer Wahl einen signifikanten Effekt haben – unter anderem, weil sie motivierte Informationsverarbeitung begünstigen. Zwei Monate nach den nationalen Wahlen in Südkorea im Jahr 2020 starteten die Autoren ein Experiment, an dem insgesamt 1.784 repräsentativ ausgewählte Personen teilnahmen. Es gab zwei Treatment-Gruppen mit jeweils circa 700 Personen und eine Kontrollgruppe mit etwa 350 Personen. Beide Treatment-Gruppen erhielten die Information, dass „Forscher in den USA" die Wahrscheinlichkeit von Anomalien in der Administration der Wahl untersucht haben und dass diese entweder geringen oder großen Einfluss zugunsten des Wahlsiegers oder des Wahlverlierers haben können. Anschließend erfasste man die Einschätzung der Glaubwürdigkeit der Wahl sowie die Bereitschaft, sich an der Forderung nach einer Untersuchung der Wahl zu beteiligen. Insgesamt hatte die Mehrheit der Befragten (70 %) generell Vertrauen in die Wahl und war der Ansicht, dass das Ergebnis den Willen der Wähler widerspiegelt. Allerdings fanden die Forscher auch heraus, dass der „wissenschaftliche Befund", es könne einen substanziellen Effekt auf den Ausgang der Wahlen geben, dafür sorgte, dass die Befragten weniger Vertrauen äußerten. Die Information, dass es einen kleinen Effekt gegeben haben könnte, hatte dagegen keinen Einfluss. Die Information über einen substanziellen Einfluss zeigte insbesondere bei den Anhängern des Wahlverlierers Wirkung, nicht jedoch bei den Anhängern des Wahlsiegers. Erstere waren danach auch eher bereit, eine Petition für eine Untersuchung des Wahlvorgangs zu unterstützen.

Auch wenn keine tatsächlichen Erkenntnisse über Anomalien bei der Durchführung von Wahlen vorliegen, können „wissenschaftliche" Informationen über die Wahrscheinlichkeit von Anomalien und deren Auswirkung auf den Wahlausgang das Vertrauen in die Integrität von Wahlen verringern, insbesondere bei denjenigen, die als Verlierer aus der Wahl hervorgegangen sind. Dies spricht laut den Autoren für eine motivierte Informationsverarbeitung, das heißt, es werden Informationen gesucht und verarbeitet, die die eigene Weltanschauung unterstützen – etwa nach dem Motto: Wenn die eigene Partei verliert, muss die Wahl manipuliert sein.

Iida, Takeshi/ Jaehyun Song/ José Luis Estrada/ Yuriko Takahashi:
Fake news and its electoral consequences: A survey experiment on Mexico.
In: AI & Society 39, 3/2024, S. 1065 – 1078. DOI: 10.1007/s00146-022-01541-9

Können falsche Nachrichten Einfluss auf die Entscheidung von Wählern und Wählerinnen haben? Um den direkten Effekt der Rezeption von Falschinformationen auf die Wahlentscheidung zu untersuchen, gingen die Autoren von folgender Überlegung aus: Wenn „feindliche" Fake News dazu geführt haben, dass man einen Kandidaten nicht gewählt hat, sollte zumindest ein Teil der Wähler diese Entscheidung bereuen, wenn sich nach der Wahl herausstellt, dass die Informationen falsch waren. Diese Überlegung konnte bei der Wahl zur mexikanischen Präsidentschaft empirisch überprüft werden, da einem der Kandidaten vor der Wahl ein Vergehen (hier: Geldwäsche) unterstellt wurde, was sich allerdings nach der Wahl als Falschinformation herausstellte. 822 Personen, die den Kandidaten nicht gewählt hatten, wurden mit der Information, dass der Kandidat an dem unterstellten Skandal nicht beteiligt war, konfrontiert und anschließend gefragt, ob sie unter diesen Umständen ihre Wahlent-

scheidung revidiert hätten. Wie sich zeigte, bedauerten circa 20 Prozent der Befragten (n=168) ihre Wahlentscheidung. Von diesen wiederum hätten 35 Prozent ihre Stimme dem Kandidaten geben, über den sich die Falschinformation als unwahr herausgestellt hatte. Das Phänomen des „Bedauerns nach der Wahl" sowie der Korrektur der Wahlentscheidung konnte insbesondere bei Personen beobachtet werden, bei denen gleichzeitig eine eher geringe politische Selbstwirksamkeit gemessen wurde. Für Personen mit hoher politscher Selbstwirksamkeit und höherem politischen Wissen waren die Effekte nur in geringem Umfang bzw. nicht vorhanden.

Wie die Autoren konstatieren, waren die Fake News vor der Präsidentschaftswahl zwar nicht entscheidend für deren Ausgang. Dennoch konnte gezeigt werden, dass ein Teil der Wähler und Wählerinnen sich anders entschieden hätte, wenn es die Fake News nicht gegeben hätte bzw. wenn diese Information früher als Fake News identifiziert worden wäre. Wichtig ist den Autoren zu konstatieren, dass der Einfluss von Fake News auf Wahlentscheidungen offenbar eher bei Personen zum Tragen kam, die keine ausgeprägten politischen Überzeugungen hatten und/oder politisch weniger gut informiert waren.

Cantarella, Michele/ Nicolò Fraccaroli/ Roberto Volpe:
Does fake news affect voting behaviour?
In: Research Policy 52, 1/2023, 104628.
DOI: 10.1016/j.respol.2022.104628

Haben politische Falschinformationen tatsächlich Auswirkungen auf das Wählerverhalten? Können sie zum Erfolg von populistischen Parteien beitragen? Diese Fragen untersuchten die Autoren in den beiden italienischen autonomen Provinzen Bozen-Südtirol und Trient. Ausgangspunkt ist die Annahme, dass die Bevölkerung in Trient, die überwiegend italienisch spricht, mit mehr politischen Falschinformationen populistischen Inhalts konfrontiert werden bzw. wurden als die Einwohner in der Provinz Bozen-Südtirol, die hauptsächlich deutsch sprechen. Grund dafür ist die Tatsache, dass populistische Fake News hauptsächlich in italienischer Sprache medial verbreitet werden bzw. wurden. Beim Vergleich der beiden Regionen zeigte sich tatsächlich, dass die Bewohner Trients im Vergleich zu den Bewohnern der deutschsprachigen Provinz Bozen-Südtirol bei den Wahlen im Jahr 2018 mit deutlich mehr populistischen Falschinformationen in Social Media (hier: Facebook) konfrontiert waren. Zusätzlich zeigte sich, dass unter Berücksichtigung einer Reihe von weiteren möglichen Einflussvariablen (u. a. das Abschneiden der Parteien bei den Wahlen 2013, Internetzugang, soziodemografische Entwicklung) die Rezeption von populistischen Falschinformationen auf Social Media tatsächlich einen Effekt hatte: Jeder Like auf einer Facebook-Seite, auf der populistische Falschnachrichten verbreitet wurden, führte im Schnitt zu 0,145 weiteren Stimmen für eine populistische Partei in Italien (hier insbesondere für die Partei Lega und die Fünf-Sterne-Bewegung).

Die Autoren betonen, dass die Rezeption von populistischen Falschnachrichten bei der hier untersuchten Wahl nur einen kleinen Effekt auf das tatsächliche Wahlverhalten der Bürger hatte und dass es sich dabei um einen aggregierten Effekt handelt, das heißt, über Einflüsse auf der individuellen Ebene keine Aussagen gemacht werden können. Ebenso sei es wichtig zu berücksichtigen, dass andere Faktoren insgesamt eine größere Rolle für die Wahlentscheidung der Bürger spielten. Da in der Studie lediglich ein Verbreitungskanal berücksichtigt wurde, wäre jedoch zu prüfen, inwieweit die Rezeption weiterer medialer Angebote, über die User mit Fake News konfrontiert werden, zusätzliche Wirkung entfalten kann.

Weitere Literatur

Arrese, Ángel: Cultural dimensions of fake news exposure: A cross-national analysis among European Union countries. In: Mass Communication and Society 27, 5/2024, S. 827 – 850. DOI: 10.1080/15205436.2022.2123278

Baron, Ilan Zvi/Piki Ish-Shalom: Exploring the threat of fake news: Facts, opinions, and judgement. In: Political Research Quarterly 77, 2/2024, S. 620 – 632. DOI: 10.1177/10659129241234839

Broda, Elena/Jesper Strömbäck: Misinformation, disinformation, and fake news: Lessons from an interdisciplinary, systematic literature review. In: Annals of the International Communication Association 48, 2/2024, S. 139 – 166. DOI: 10.1080/23808985.2024.2323736

Chan, Michael/Francis L. F. Lee/Hsuan-Ting Chen: Avoid or authenticate? A multilevel cross-country analysis of the roles of fake news concern and news fatigue on news avoidance and authentication. In: Digital Journalism 12, 3/2024, S. 356 – 375. DOI: 10.1080/21670811.2021.2016060

Craig, Stephen C./Jason Gainous: To vote or not to vote? Fake news, voter fraud, and support for postponing the 2020 U.S. presidential election. In: Politics & Policy 52, 1/2024, S. 33 – 50. DOI: 10.1111/polp.12577

Dourado, Tatiana: Who posts fake news? Authentic and inauthentic spreaders of fabricated news on Facebook and Twitter. In: Journalism Practice 17, 10/2023, S. 2103 – 2122. DOI: 10.1080/17512786.2023.2176352

Flamino, James/Alessandro Galeazzi/Stuart Feldman/Michael W. Macy/Brendan Cross/Zhenkun Zhou/Matteo Serafino/Alexandre Bovet/Hernán A. Makse/Boleslaw K. Szymanski: Political polarization of news media and influencers on Twitter in the 2016 and 2020 US presidential elections. In: Nature human behaviour 7, 6/2023, S. 904 – 916. DOI: 10.1038/s41562-023-01550-8

Grossman, Gene M./Elhanan Helpman: Electoral competition with fake news. In: European Journal of Political Economy 77, 2023, 102315. DOI: 10.1016/j.ejpoleco.2022.102315

Jenkins, Matthew David/Daniel Gomez: Trump lies, truth dies? Epistemic crisis and the effect of false balance reporting on beliefs about voter fraud. In: The International Journal of Press/Politics 29, 2/2024, S. 417 – 437. DOI: 10.1177/19401612221111997

Kerr, Nicholas/Bridgett A. King/Michael Wahman: The global crisis of trust in elections. In: Public Opinion Quarterly 88, SI/2024, S. 451 – 471. DOI: 10.1093/poq/nfae016

Kyriakidou, Maria/Stephen Cushion/Ceri Hughes/Marina Morani: Questioning fact-checking in the fight against disinformation: An audience perspective. In: Journalism Practice 17, 10/2023, S. 2123 – 2139. DOI: 10.1080/17512786.2022.2097118

Lee, Taeyoung/Thomas J. Johnson/Heloisa Sturm Wilkerson: You can't handle the lies! Exploring the role of Gamson hypothesis in explaining third-person perceptions of being fooled by fake news and fake news sharing. In: Mass Communication and Society 26, 3/2023, S. 414 – 437. DOI: 10.1080/15205436.2022.2026401

Mont'Alverne, Camila/Amy Ross Arguedas/Sayan Banerjee/Benjamin Toff/Richard Fletcher/Rasmus Kleis Nielsen: The electoral misinformation nexus: How news consumption, platform use, and trust in news influence belief in electoral misinformation. In: Public Opinion Quarterly 88, SI/2024, S. 681 – 707. DOI: 10.1093/poq/nfae019

Omar, Bahiyah/Oberiri Destiny Apuke/Zarina Md Nor: The intrinsic and extrinsic factors predicting fake news sharing among social media users: The moderating role of fake news awareness. In: Current Psychology, 43, 2024, S. 1235 – 1247. DOI: 10.1007/s12144-023-04343-4

Syrovátka, Jonáš/Nikola Hořejš/Sarah Komasová: Towards a model that measures the impact of disinformation on elections. In: European View 22, 1/2023, S. 119 – 130. DOI: 10.1177/17816858231162677

Toledano, Samuel/Sheila Guerrero Rojas/Alberto Ardèvol-Abreu: Fake news exposure and political persuasion. In: Goyanes, Manuel/Azahara Cañedo (Hrsg.): Media influence on opinion change and democracy. How private, public and social media organizations shape public opinion (1st ed. 2024). Cham 2024, S. 197 – 213.

Van der Linden, Sander/Costas Panagopoulos/Jon Roozenbeek: You are fake news: Political bias in perceptions of fake news. In: Media, Culture & Society 42, 3/2020, S. 460 – 470. DOI: 10.1177/0163443720906992

Zilic Fiser, Suzana/Peter Caks: Strategies for the minimisation of misinformation spread through the local media environment. In: Journalism Practice 17, 10/2023, S. 2241 – 2262. DOI: 10.1080/17512786.2023.2183235